

## **Die 3 Bs: Beobachte, bete und bereite Dich auf die Entrückung vor – Teil 60**

Quelle: „The Saints' Everlasting Rest“ (Die ewige Ruhe der Heiligen) von Richard Baxter

### **Die beste Bewahrung in der Anfechtung**

Ein auf den Himmel ausgerichteter Sinn ist die beste Bewahrung in der Anfechtung. Das erhält den menschlichen Geist und die Seele in steter Beschäftigung. Sobald wir das Geistliche vernachlässigen, geben wir dem Teufel die Gelegenheit, uns in Versuchung zu führen, so wie Leute, die keine Arbeit haben, leicht zu Dieben werden.

Ein Christ mit einem nach dem Himmel ausgerichteten Sinn hat keine Zeit und Lust, dem Leichtsinn der Welt nachzugehen und dort Ehre zu suchen. Wenn Du schon im irdischen Beruf zuverlässig und fleißig bist, bist Du nicht geneigt, auf Versuchungen zu hören; um wie viel weniger ist dies der Fall, wenn Du Deiner himmlischen Berufung folgst und Dich ständig mit Gott beschäftigst.

Würde sich ein Richter im Gerichtssaal, der gerade ein Urteil über Leben und Tod fällen muss, dazu überreden lassen aufzustehen und auf der Straße mit den Kindern zu spielen? Ebenso wenig wird ein Christ, der gerade in Gedanken über den Himmel versunken ist, den Reizworten Satans Gehör schenken. Das ist die beste Beschäftigung und das Hauptbewahrungsmittel der Jüngerinnen und Jünger von Jesus Christus gegen Versuchungen und Anfechtungen.

Je mehr sich ein Christ mit geistlichen Dingen beschäftigt, umso mehr ist er vor der Sünde gefeit, weil er dadurch stets größere Erkenntnis über Gott erlangt und Seinen Ratschluss immer besser versteht. Er hat dadurch eine so tiefe Einsicht in das Übel der Sünde und die Niedrigkeit der sinnlichen Ergötzungen, dass Versuchungen nur wenig Macht über ihn haben.

König Salomo fand dazu folgende Beschreibung:

### **Sprüche Kapitel 1, Vers 17**

**Denn vergeblich ist das Netz ausgebreitet vor den Augen des gesamten Vogelvolkes.**

Das bedeutet, dass Satan für gewöhnlich vergeblich seine Schlingen auslegt, um die Seele zu fangen, die ihre Gefahr erkennt. Die Erde ist der Ort für die Versuchungen Satans, und das Weltliche mit seiner Lust dient ihm als Lockmittel. Aber wie sollte er einen Christen in seine Schlinge ziehen können, der sich über die Erde erhoben und direkten Kontakt zu Gott hat?

Wenn der Umgang mit gelehrten Menschen für uns der Weg ist, selbst klug zu werden, um wie viel mehr werden wir Christen durch den Umgang mit Gott göttlich gesinnt. Reisende kehren in der Regel mit neuen Erfahrungen und Kenntnissen in die Heimat zurück; um wie viel mehr ist das bei den Christen der Fall, die sich oft gedanklich in den Himmel versetzen.

Säkulare Menschen, welche die Erde als ihr Zuhause betrachten und keinen anderen als weltlichen Umgang kennen, müssen notwendigerweise auch in geistlicher Finsternis leben. Satan hält sie darin nach seinem Willen gefangen.

Dazu schrieb der Apostel Paulus in:

## **2.Korintherbrief Kapitel 4, Verse 3-4**

**3 Wenn trotzdem die von uns verkündigte Heilsbotschaft »verhüllt« ist (DUNKEL bleibt), so ist sie doch nur bei denen (für die) verhüllt, welche verlorengelassen, 4 weil in ihnen der Gott dieser Weltzeit (SATAN) das Denkvermögen der Ungläubigen **VERDUNKELT** hat, damit ihnen das helle Licht der Heilsbotschaft von der Herrlichkeit Christi, Der das Ebenbild Gottes ist, NICHT leuchte.**

Wie können Würmer und Maulwürfe scharf sehen, deren Wohnungen in der Erde sind? Mit dem irdischen Staub in ihren Augen ist es kein Wunder, dass säkulare Menschen vertauschen:

- Gottseligkeit mit irdischem Gewinn
- Die Gnade Gottes mit der Sünde
- Gott mit dem Weltlichen
- Gebete mit Eigenwillen
- Den Himmel mit der Hölle

Wenn ein Christ sich von seinen irdischen Gedanken losmacht, um mit Gott zu reden, dann geht es ihm wie Nebukadnezar, als er nach 7 Jahren von den Tieren des Feldes wegkam und erneut seinen Thron einnahm und seine Vernunft wieder zurückkehrte und der sagen konnte:

## **Daniel Kapitel 4, Verse 31-34**

**31 »Nach Verlauf der (festgesetzten) Zeit aber richtete ich, Nebukadnezar, meine Augen zum Himmel empor; und als ich wieder zu Verstand gekommen war, dankte ich dem Höchsten und pries und rühmte hoch den ewig Lebenden, Dessen Herrschaft eine ewige Herrschaft ist und Dessen Königtum von Geschlecht zu Geschlecht besteht. 32 Alle Bewohner der Erde verschwinden neben Ihm wie nichts; nach Seinem Gutdünken verfährt Er sowohl mit dem Heere des Himmels als auch mit den Bewohnern der Erde, und niemand ist da, der Seiner Hand wehren und zu Ihm sagen dürfte: ›Was tust Du da?‹ 33 Zu derselben Zeit kam mir mein**

**Verstand wieder, und zum Ruhm meines Reiches kehrte meine Herrlichkeit und mein Glanz wieder zu mir zurück, und meine Räte und meine Großen suchten mich auf: Ich wurde wieder in meine königliche Würde eingesetzt, und noch größere Macht wurde mir verliehen. 34 Nun preise und erhebe und verherrliche ich, Nebukadnezar, den König des Himmels; denn all Sein Tun ist Wahrheit, und Sein Walten ist Gerechtigkeit, und die in Hochmut Wandelnden vermag Er zu demütigen.«**

Wenn ein Christ nach einem innigen Kontakt mit Gott einen Blick auf die Ewigkeit erhalten hat und danach wieder auf die Welt blickt, verdammt er seine Untreue gegenüber Jesus Christus, seine fleischlichen Freuden und seine irdischen Sorgen als Torheit.

Dazu schrieb König Salomo:

**Prediger Kapitel 2, Verse 1-3 + 17 + 26**

**1 Da dachte ich bei mir in meinem Herzen: »Wohlan denn, ich will es einmal mit der Freude und dem Lebensgenuss versuchen!« Aber siehe, auch das war NICHTIG. 2 Vom Lachen musste ich sagen: »Unsinn ist das!« und von der Freude: »Wozu soll die dienen?« 3 Ich fasste den Entschluss, meinem Leibe mit Wein gütlich zu tun – allerdings so, dass mein Verstand die Leitung mit Besonnenheit behielte – und mich an die Torheit zu halten, bis ich sähe, was für die Menschenkinder das Beste sei, dass sie es täten unter dem Himmel während der ganzen (kurz bemessenen) Dauer ihres Lebens. 17 So wurde mir denn das Leben verhasst (verleidet), denn mir missfiel alles Tun, das unter der Sonne stattfindet; alles ist ja NICHTIG und ein Haschen nach Wind. 26 Denn einem Menschen, der Ihm wohlgefällt, gibt Gott Weisheit, Einsicht und Freude (Genuss), dem Sünder aber gibt Er das leidige Geschäft, zu sammeln und zusammenzuscharren, um es hernach dem zu überlassen, der Gott wohlgefällig ist. Auch das ist nichtig und ein Haschen nach Wind.**

Ein echter Christ weiß, wie irrsinnig es ist, bewusst zu sündigen und Jesus Christus und Seine Herrlichkeit in unwürdiger Weise zu verschmähen. Deshalb sind Sterbende für gewöhnlich weiser als Andere, weil sie bereits am Rande der Ewigkeit stehen und sich mehr Gedanken darüber machen als jene Menschen, die gesund und glücklich leben. Doch werden diese Christen, die im Sterben lagen, wieder gesund und hören damit auf, sich auf das jenseitige Leben zu fokussieren, dann geht ihnen oft auch die tiefe Einsicht darin wieder verloren.

Wenn man einem sterbenden, unerlösten Sünder etwas über die Reichtümer, Ehren und Freuden dieser Welt erzählen würde, dann würde er erwidern: „Was nützt mir das alles, da ich jetzt vor Gott erscheinen und Ihm über mein Leben Rechenschaft ablegen muss?“ Wenn die Furcht vor der nahen Ewigkeit schon solch eine Wirkung

auf die Gottlosen hat und bei ihnen zu so viel mehr Weisheit führt als sie zuvor hatten, was für eine starke Wirkung hätte es auf Dich, wenn Du Dir Deine „ewige Herrlichkeit“ in Gottes Reich vorstellen und Dein Leben voll und ganz danach ausrichten würdest.

Mit Sicherheit wird ein gläubiger Christ auch im gesunden Zustand mehr lebendigere Eindrücke von der Ewigkeit haben, wenn er seinen Glauben durch Gottes Verheißungen stärkt, als ein Ungläubiger in seiner Todesstunde.

Ein nach dem Himmel ausgerichteter Sinn ist auch deshalb gegen alle Anfechtungen gefeit, weil sein ganzes Verlangen vollkommen mit den Freuden einer anderen Welt erfüllt ist. Wer den dreieinen Gott am meisten liebt und nicht wer am meisten weiß, wird den Regungen der Sünde am stärksten widerstehen. Die größte Stärke eines Christen ist die, dass er ebenso viel Freude an der göttlichen Liebe hat wie an der Erkenntnis der göttlichen Wahrheit.

Hätte Satan Petrus auf dem Berg der Verklärung versucht, als dieser Mose und Elia mit Jesus Christus sprechen sah, würde er diesen Apostel da wohl so leicht verleitet haben können, den HERRN zu verleugnen mit all dieser Herrlichkeit vor Augen? Nein. Denn dann hätte Petrus zum Teufel gesagt: „Hebe dich hinweg von mir, Satan. Willst du mich mit irdischen Freuden von hier weglocken und meine Seele aus dieser seligen Ruhe wegreißen? Sollte ich diese Freude hier für eine Nichtigkeit aufgeben? Kann es irgendeine Ehre oder Lust geben, die mit dieser hier vergleichbar wäre? Was könnte ich gewinnen, wenn ich dies hier aufgebe?“

Aber Satan wartet ab, bis wir gerade einmal nicht auf geistliche Dinge fokussiert sind. Dann kann er unseren menschlichen Geist und unsere Seele leichter täuschen und verlocken.

Darüber hinaus stehen wir, wenn unser Sinn nach dem Himmel ausgerichtet ist, unter Gottes unmittelbarem Schutz. Kommt dann Satan, um uns anzugreifen, steht Gott zur Verteidigung an unserer Seite und spricht: „Lass dir an Meiner Gnade genügen“.

Verfolgt ein Christ gewissenhaft den Glaubensweg, dann ist die Gefahr für ihn geringer, dass er von der Sünde verlockt wird. Wenn er an Gott und Seinem Wort festhält und Jesus Christus in der Liebe und Demut nachfolgt, dann wird dies eine machtvolle Waffe und eine sichere Hilfe in ALLEN Lebenslagen sein.

### **Sprüche Kapitel 15, Vers 24**

**Der Weg des Lebens geht für den Einsichtigen aufwärts, damit er dem Totenreich (die Hölle) drunten fernbleibe.**

Nehmen wir uns ein Beispiel an Noah und Abraham, die Gott treu folgten.:

**1.Mose Kapitel 6, Vers 9**

Dies ist die Geschichte Noahs: Noah war ein frommer, unsträflicher Mann unter seinen Zeitgenossen: Mit Gott wandelte Noah.

**1.Mose Kapitel 17, Vers 1**

Als nun Abram neunundneunzig Jahre alt war, erschien ihm der HERR und sagte zu ihm: „ICH bin der allmächtige Gott: Wandle vor Mir und sei fromm!“

**FORTSETZUNG FOLGT**

**Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)\***

**Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache**